

## Winterhilfswerk für die Ostfront

21. Dezember 2022 | Stephen Karganovic

Ursprünglich sollte der Titel dieses Textes „für die Ukraine“ lauten, aber ich habe schnell gemerkt, dass ich mich korrigieren muss. Die Ukraine als solche ist hier irrelevant, und niemand im Westen würde sich die Mühe machen, Winterhilfe zu sammeln und zu verschicken, wenn der Begünstigte nur die Ukraine oder ihre bedauernswerten Einwohner wäre. Die Maschinerie der Winterhilfe, die vermutlich aus Mitleid in Gang gesetzt wird, hat nichts damit zu tun, Menschen in Not zu helfen. Sie ist von denselben Überlegungen motiviert und wird von genau denselben strategischen Imperativen geleitet wie vor achtzig Jahren, als die *Operation Barbarossa* im schrecklichen Winter 1941/1942 im Osten stecken blieb.

Diesmal beschränken sich die „humanitären“ Hilfsaktionen zur Verbesserung der Lage an der Ostfront nicht auf Nazideutschland und seine propagierte Bevölkerung. Es handelt sich um ein gesamt-europäisches Projekt, das von der Nachfolgeorganisation durchgeführt wird, die ironischerweise praktisch mit dem von den Nazis besetzten Europa jener Zeit identisch ist.

In der Tat läuft die Maschinerie der Winterhilfe auf Hochtouren, wobei der symbolträchtige Unterschied darin besteht, dass das Hauptquartier dieses Mal nicht in Berlin, sondern im vermeintlichen geistigen Zentrum des heidnischen Europas, dem Vatikan, liegt. Der Mantel mag etwas anders aussehen, aber der Kampf gegen Russland und die von ihm verkörperte Zivilisation bleibt derselbe.

Die Hilfe, die der kollektive Westen unter humanitärem Deckmantel sammelt, ist nicht für den Scheinstaat Ukraine oder zur Linderung des Leidens seiner unglücklichen Bürger bestimmt, die in diesem Winter die eisigen Folgen der kriminellen Torheit ihrer ausländischen Satrapen ertragen müssen. Sie dient der Stärkung der kollektiven Ostfront des Westens und ist zynisch berechnet, um das ukrainische Schlachtvieh einigermaßen warm zu halten und es bereit zu machen, noch ein bisschen länger selbstmörderisch zu kämpfen, während eine militärische oder politische Lösung oder beides für einen vorweggenommenen Blitzkrieg gesucht wird, der offensichtlich schief gegangen ist.

Den Umfang dieser Zusage skizzierte die pathetische deutsche Außenministerin Annalena Baerbock, die zweifellos alles ist, was Andrej Martjanow über sie behauptet, und wahrscheinlich noch mehr: „Deutschland unterstützt die Ukraine mit umfangreichen Hilfslieferungen für den kommenden Winter. Es würden Generatoren, Heizungen und Pumpen, aber auch Sanitärcontainer, Zelte und Decken geliefert.“

→ [Video 1](#): Winterhilfswerk sammelt Kleidung für Soldaten

Und auch dies, wobei Annalenas Vorgänger Reichsleiter Dr. Robert Ley sich bei einer früheren Sammelaktion für die Front die Ehre gab:

→ [Video 2](#): Karl Hoeffkes Kriegswinterhilfswerk

Im Zusammenhang mit diesen „humanitären“ Bemühungen kann der Vatikan natürlich nicht zurückbleiben. So hat er angekündigt, dass sein „[Wohltätigkeitsbüro](#) eine Sammelaktion für Thermo- hemden für die Menschen in der Ukraine durchführt, die inmitten des Krieges mit einer Energie- krise konfrontiert sind“. Der Heilige Vater, der sich keinen Fototermin entgehen ließ, [besuchte selbst](#) die Helfer, um ihnen seinen Segen und seine Ermutigung zu geben, während sein unierter Kleriker Vyacheslav Grynevych vom ukrainischen Zweig der Caritas um Unterstützung für die humanitäre Aktion warb.

Inmitten dieser rührenden Manifestationen des Wohlwollens des Heiligen Stuhls [verschließt](#) das Europa, das historisch gesehen das geistige Revier des Vatikans war, nun den ukrainischen Flücht- lingen den Zugang, die sich wahnhaft vorstellen, dass es in den „stabilen und wohlhabenden“ europäischen Ländern diesen Winter für sie wärmer sein könnte. Sie täten gut daran, sich dieses Märchen von ihren europäischen Kontakten, sofern sie welche haben, bestätigen zu lassen, bevor sie sich in diesem Winter auf den Weg machen, um im Westen eine warme Zuflucht zu suchen.

Die weit verbreitete Weigerung Europas, weitere ukrainische Flüchtlinge aufzunehmen, deutet außerdem darauf hin, dass die Europäer heute nicht allzu sehr daran interessiert sind, Christi Auf- forderung „Wenn sie dir dein Hemd wegnehmen wollen, gib ihnen auch deinen [warmen Winter-] Mantel“ zu erfüllen, ungeachtet aller humanitären Beteuerungen des Vatikans.

Das europäische Winterhilfstheater ist im Grunde eine Wiederholung ähnlicher Sammelaktionen, die von den deutschen Behörden organisiert wurden, um das Elend der an der Ostfront festsetzenden Nazi-Truppen zu lindern. Der grundlegende Unterschied besteht darin, dass sich die Winterhilfe damals an die eigenen Soldaten richtete, von denen viele, wenn nicht sogar die meisten, bereitwilli- ge Unterstützer oder zumindest passive Teilnehmer des letztlich katastrophalen Russlandfeldzugs waren. Wie das Propagandaplakat der Nazis richtig feststellt, handelte es sich um ein „Volk, das sich selbst hilft“.

Es wäre nur recht und billig, wenn die Deutschen in der Heimat bereit wären, ihre eigenen Winter- socken und Mäntel zu verschenken, um die SS-Grenadiere im Osten warm zu halten. Im vorliegen- den Fall ist der Zweck der Hilfsaktion jedoch ein ganz anderer. Es geht nicht darum, den eigenen Leuten oder überhaupt jemandem aus Nächstenliebe zu helfen, in diesem Fall den ahnungslosen Ukrainern. Die entbehrliche ukrainische Zivilbevölkerung soll befriedet werden, indem ihre Tole- ranzschwelle für unnötige Entbehrungen erhöht wird, und die Kanonenfutter-Soldaten sollen moti- viert werden, den sinnlosen Kampf in etwas größerem Komfort noch ein wenig länger zu ertragen, um noch mehr Leben zu vergeuden.

Der Zynismus dieser vorgetäuschten humanitären Kampagne, an der sich alle großen Institutionen des kollektiven Westens, einschließlich des Vatikans, beteiligen, ist erschreckend.